

NEUE ILLUSTRATIONEN

Manchmal muss man einfach auch mal Glück haben! Frau Röttgers sprach mich an, dass sie zwei Schülerinnen in ihrem Design-Profil Jahrgang 7 hätte, die dem GSH-Info gern ein paar Zeichnungen und Illustrationen (Das Wort „Illustration“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „erleuchten“ und „erklären“.) zur Verfügung stellen würden. Ich müsste mich im Unterricht nur einmal kurz vorstellen. Gesagt, getan! Berenike Ritschel (Zeichnung links) und Hazel Baldenius (rechts) sind nicht nur tolle Künstlerinnen, sie sprudeln auch voller Ideen für das GSH-Info, die sie in den kommenden Ausgaben ausleben werden. Herzlich willkommen im Redaktionsteam!



NACH DEM WINTER IST VOR DEM WINTER

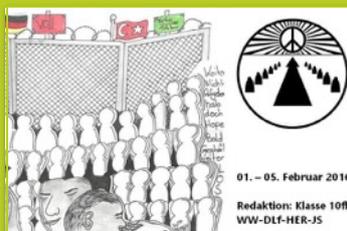
Die Wettkampfgruppe von Frau Beer war beim „Jugend trainiert für Olympia“-Landesfinale der Skilangläufer in Finsterau, ein etwa 1000 Meter über Meereshöhe gelegenes Dorf im Bayerischen Wald.

Die Voraussetzungen vor Ort waren optimal und die 13 GSH-Schüler aus den Jahrgängen 5 bis 8 sowie zwei Schülerbetreuer aus der Oberstufe, Tilman Kaden (12d) und Jan Moritz Erismann (13d), waren top vorbereitet. Kasimir Jung aus der 5f hat es sogar direkt auf das Treppchen geschafft und einen achtbaren 3. Platz erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Das nächste Landesfinale findet zwar erst wieder im Januar 2017 statt, aber vor dem Erfolg steht nun mal harte Arbeit und deshalb beginnt das Training in Halle 1 schon ab dem 19. Februar. Eingeladen sind alle sportlichen Schülerinnen und Schüler aus den 5. und 6. Klassen. Mit Inline-Skating, Lauftraining und spielerischem Training wird versucht, sich fit und optimal eingestellt auf das Landesfinale 2017 vorzubereiten. Wer dabei sein möchte, kommt freitags nach der 6. Stunde in die große Sporthalle.



+GSH-TERMINE+++GSH-TERMINE+
7.-18.3. Frühjahrsferien
4.4. Elterncafé, 16-18 Uhr, Kantine
14.4. Pro-Familia-Tag Jg. 6
14.4. Zeugniskonferenz Jg. 13
19.4.-8.5. USA-Austausch 2016
21.4. Außenmühlenlauf



ZEITUNG ZUR PROJEKTWOCHE
 Die Klasse 10f hat eine Zeitung zur Kulturprojektwoche mit dem Titel „Flucht nach vorn“ erstellt. Diese ist auf unserer Homepage www.goethe-schule-harburg.de unter Aktuelles anzusehen.



THEATER IN DER SCHULE
 Am 25. Februar findet von der Mobilen Produktion – Junges Schauspielhaus ein Theaterstück für die Jahrgänge 8 und 9 in unserer Aula statt. Titel des Stücks: „Über die Grenze ist es nur ein Schritt“, Autor: Michael Müller.

ZEHN FRAGEN AN ...

Frau Göke (Gk), Sozial- und Theaterpädagogin aus unserem Beratungsdienst

1. Was macht eine gute Pädagogin aus?

Ich persönlich finde es wichtig, in der Arbeit mit den Schülern jederzeit authentisch zu sein und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie sowohl mit ihren kleinen als auch großen Sorgen zu mir kommen können. Und: Ein guter Sozialpädagoge verliert trotz aller Ernsthaftigkeit in seinem Berufsfeld nie seinen Humor! Einem guten Theaterpädagogen gelingt es, selbst die schweigsamsten Schüler zum Sprechen zu bringen und sie am Ende mit leuchtenden Augen und voller Stolz auf der Bühne stehen zu sehen.

2. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Schüler?

Ehrlichkeit, Empathie, gutes Benehmen und Humor.

3. Waren Sie selbst so ein Schüler?

Nicht immer. :-)

4. Welches Lieblingsfach hatten Sie damals?

Kunst, Sport, Deutsch und Englisch.

5. Was machen Sie als erstes, wenn Sie von der Schule nach Hause kommen?

Eine Jogginghose anziehen.

6. Welchen Beruf würden Sie gern ausüben, wenn Sie nicht Pädagogin wären?

Ich würde gern einen eigenen kleinen Campingplatz besitzen.



7. Stellen wir uns vor, Sie stranden mit einer Schülergruppe auf einer einsamen Insel. Welche drei Dinge würden Sie dabei haben wollen?

Viel Essen, viel Trinken und ein funktionierendes Handy mit dem wir Hilfe anfordern können.

8. Was ist die tollste Erfindung der Geschichte?

Ich würde sagen das Telefon.

9. Angenommen, Sie gewinnen zehn Millionen Euro. Was machen Sie mit dem Geld?

Einen großen Teil bekommen meine Eltern, dann schmeiße ich 'ne Party für meine Familie und Freunde, dann schnappe ich mir meinen Mann und Tochter und wir reisen, reisen und reisen ... Kommen wieder und eröffnen unseren eigenen kleinen Campingplatz.

10. Welchen Ihrer Freunde beneiden Sie, und weshalb?

In manchen Momenten beneide ich meine kinderlosen Freunde ... Dafür, dass sie einfach immer soviel schlafen können wie sie wollen)

KULTURKALENDER

FEBRUAR

DO, 18.2., 18 UHR, KANTINE

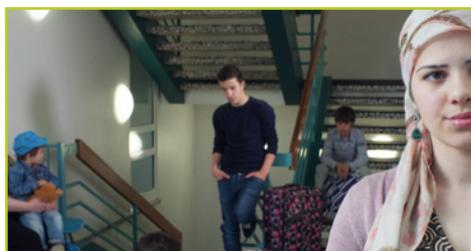
LESUNG/DISKUSSION (JG. 7 / S3)

„WAS SCHÜLER ÜBERS LESEN DENKEN“

DO, 25.2., 11:40 UHR / 14 UHR, AULA

THEATER „ÜBER DIE GRENZE IST ES NUR EIN SCHRITT“

MOBILE PRODUKTION DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS (JG. 8/9)



MÄRZ

DO, 3.3., 18 UHR, KANTINE

FILMKANTINE (JG. 8-10)

„WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“

DO, 24.3., 18 UHR, KUPPELSAAL

THEATERPREMIERE „SKORPION“, 8OS

EINE SHOWTIME-GALA

Das Beste kam wie so oft zum Schluss: der Lehrertanz à la Michael Jacksons „Thriller“ mit einer ziemlich anspruchsvollen Choreografie, die über Wochen und mithilfe von Handyvideos und Bewegungstalenten aus dem Sportkollegium einstudiert wurde. Das Tolle daran waren nicht nur die als Monster und Untoten verkleideten und tanzenden Lehrer, fast ausschließlich aus dem Sportfachbereich, sondern das Abschlussbild vor ausverkaufter Sporthalle – alle teilnehmenden Schüler und Lehrer gemeinsam fröhlich tanzend auf der „Showtime“-Bühne!

Es war ein großartiger Jubiläumsabend, Showtime im 10. Jahr, der viel versprach und fast alles hielt: eine unterhaltsame Begrüßungsrede von Frau Schmidt (Schulleiterin), motivierte Schüler mit super Sport-Darbietungen, drei externen Profikombos (VTF Showgruppe, Wilhelmsburger Trampolingrouppe und HNT Showgruppe), erstmalig ein eigenes jahrgangs- und klassenübergreifendes GSH-Showteam sowie vieles mehr.

Was für eine aufregende Zeit in der teilnehmende Schüler fast ein bisschen wie kleine Superstars auf dem Schulhof angesprochen und gefeiert werden. Aber ohne Fleiß kein Preis, denn ohne die lange Vorbereitung im Sportunterricht, den Einsatz der vielen freiwilligen Helfer und zahlreichen Sportverrückten kommt so ein tolles Show-Programm nicht zustande. Und trotzdem freuen sich Organisatoren, Helfer und Teilnehmer jetzt schon wieder auf den Moment, wenn Herr Marien im goldenen Smoking auch im elften Jahr zu Beginn ins Mikrofon ruft: „Herzlich willkommen bei Showtime!“



ERGOMETERRUDERN IN BERLIN

Im historischen Kuppelsaal auf dem Olympiagelände trafen an diesem Tag rund 300 Ruderer um in unterschiedlichen Alters- und Gewichtsklassen die Besten auf den Concept-2-Rudergeräten zu ermitteln. Acht Jungen- und sieben Mädchen-Mannschaften der Altersklassen 13 bis 14 Jahre aus Bremen, Berlin, Schleswig-Holstein, Hamburg, Dresden, Potsdam, Halle und Leipzig stellten sich dem Wettbewerb.



Vor toller Kulisse wurde ein Zwei-Kilometer-Staffelrennen mit fliegendem Wechsel gerudert. Jeder Starter hatte somit 500m vor sich, und die Wechsel erhöhten zusätzlich die Spannung in den Rennen. Das ist schon eine sehr aufregende Sache und die Stimmung im Saal war dementsprechend. Angefeuert von Trainern, Eltern und Ruderkameraden gaben alle ihr Bestes. Dennis Meyer (9sc), Ian Oetje (9sc), Justin Knapp (8as) und Tim Lorenz (7sö) landeten auf einem guten Platz sechs, und Justin wurde in seinem ersten Einzelrennen 5. von 20 Jungs. Gut gemacht, Jungs: Glückwunsch!

FRÜHJAHRSCHECK FÜRS FAHRRAD

Die Tage werden länger, die Schneeglöckchen und Krokusse blühen schon, man kann es nicht mehr leugnen – es wird langsam Frühling. Das kann man auch an der Menge an Fahrrädern erkennen, die vor der GSH stehen. Konnte man vor einigen Wochen die Räder noch an einer Hand abzählen, sind es jetzt schon wieder wesentlich mehr. Aber, egal, ob man den Winter durchgefahren ist oder das Rad im Keller stand, ein Frühjahrscheck für das Fahrrad ist auf jeden Fall sinnvoll.

Diesen Service bietet, für einen sehr fairen Preis, die Schülerfirma des Fahrradtechnik-Erwan-Kurses von Herrn Krause an. Wer keine Angst vor schmutzigen Fingern hat, kann sein Fahrrad auch selbst reparieren, dann natürlich kostenlos. Beratung und Hilfe gibt es auf jeden Fall. Wer Interesse hat, kann auch dauerhaft am Erwan-Kurs teilnehmen. Der Kurs findet jeden Montag von 13.45 bis 15.15 Uhr in Raum B109 statt und bittet außerdem um Fahrradspenden, um einen Klassensatz Fahrräder für die GSH zusammenzustellen. Die Räder dürfen auch gerne defekt sein.

Wer sein Fahrrad reparieren lassen oder ein altes Rad sowie Einzelteile spenden möchte, kann sich unter folgender E-Mail-Adresse an Herrn Krause wenden: hannes.krause@goethe-schule-harburg.de.

ZEHN FRAGEN AN ...

Frau Tadge (Tad), Lehrerin mit den Unterrichtsfächern Englisch und Spanisch

1. Was macht eine gute Pädagogin aus?

Ein guter Pädagoge stellt seinen Kollegen keine Fangfragen. Und hat Humor.

2. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Schüler?

Offenheit und Kreativität.

3. Waren Sie selbst so ein Schüler?

Ja, allerdings erst im Abitur.

4. Welches Lieblingsfach hatten Sie damals?

Natürlich Englisch, aber auch Erdkunde. Ich habe auch ganze zwei Wochen lang Geographie studiert, bis ich gemerkt habe, dass ich den Teil der physischen Geographie (mit Bodenkunde etc.) bei der Fächerwahl verdrängt hatte.

5. Was machen Sie als erstes, wenn Sie von der Schule nach Hause kommen?

Meinen Sohn aus der KiTa abholen.

6. Welchen Beruf würden Sie gern ausüben, wenn Sie nicht Pädagogin wären?

Meine zweite Überlegung im Abitur war es, Hebamme zu werden. Nach wie vor fasziniert mich der Beruf.

7. Stellen wir uns vor, Sie stranden mit einer Schülergruppe auf einer einsamen Insel.



SERIE

Welche drei Dinge würden Sie dabei haben wollen?

Papier, Stifte und eine Möglichkeit, Musik zu hören.

8. Was ist die tollste Erfindung der Geschichte?

Das Rad. Ohne das Rad wäre das Reisen doch deutlich schwieriger.

9. Angenommen, Sie gewinnen zehn Millionen Euro. Was machen Sie mit dem Geld?

Reisen, reisen, reisen, ein Eigenheim auf einem der überbewerteten Grundstücke Hamburgs bauen und endlich mein erstes eigenes Auto kaufen.

10. Welchen Ihrer Freunde beneiden Sie, und weshalb?

Ich beneide eine meiner besten Freundinnen dafür, dass sie nach ihrem Studium sämtliche Möbel und das meiste ihrer Habseligkeiten verkauft hat um dann ins Ausland zu gehen und die nächsten Jahre einfach auf sich zukommen lässt. Ich dagegen habe bisher immer viel Wert auf einen wohl durchdachten Plan für mein Leben gelegt.

SPURENSUCHE MIT PROFIL

Herr Krause (Foto, links) hat mit seiner Profilklasse 9wb (Welt begreifen) am Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung teilgenommen. Sie hatten sich unter dem Titel „Spannende Geschichte!



Wir gehen auf Spurensuche“ mit dem Thema „Judentum in Hamburg“ beschäftigt und zur Geschichte und Gegenwart des Judentums in Harburg und Hamburg ausgiebig recherchiert.

Für ihre eingereichte Wandzeitung gewannen sie einen Klassensatz verschiedener Jugendbücher, und Asija Setti und Iclal Cinar nahmen stellvertretend für die ganze Klasse beim Wettbewerbsfest im großen Festsaal des Hamburger Rathauses Urkunden für alle Schüler der 9wb vom Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung Dr. Michael Voges entgegen. Herzlichen Glückwunsch!

ZEHN FRAGEN AN ...

Herrn Zimmer (Zim), Lehrer mit den Unterrichtsfächern Englisch und Theater



SERIE

1. Was macht eine gute Pädagogin aus?

Einfühlungsvermögen und Stressresistenz.

2. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Schüler?

Ehrlichkeit und Offenheit für Neues.

3. Waren Sie selbst so ein Schüler?

Meistens.

4. Welches Lieblingsfach hatten Sie damals?

Geschichte.

5. Was machen Sie als erstes, wenn Sie von der Schule nach Hause kommen?

Nachrichten lesen.

6. Welchen Beruf würden Sie gern ausüben, wenn Sie nicht Pädagogin wären?

Meine zweite Wahl wäre wieder ans Theater oder zum Film zu gehen.

7. Stellen wir uns vor, Sie stranden mit einer Schülergruppe auf einer einsamen Insel. Welche drei Dinge würden Sie dabeihaben wollen?

Buch: „How To Build A Raft“, Werkzeug und einen Fußball.

8. Was ist die tollste Erfindung der Geschichte?

Das Internet.

9. Angenommen, Sie gewinnen zehn Millionen Euro. Was machen Sie mit dem Geld?

Einen Teil spenden, mir ein (ganz spezielles, aber nicht wahnsinnig teures) Auto kaufen, den Rest anlegen.

10. Welchen Ihrer Freunde beneiden Sie, und weshalb?

Viele meiner Freunde haben grandioses Zeitmanagement. Das hätte ich auch gerne.

TRÄUME EINER SCHULLEITERIN: DIE GSH-WEIHNACHTSKONZERTE

Für Schulleiterin Frau Schmidt waren es die ersten Weihnachtskonzerte. Lange im Vorfeld ist sie immer wieder auf die Besonderheit der Konzerte im Schulleben angesprochen worden – doch mit solch einer musikalischen Bandbreite und Können hatte sie nicht gerechnet. Nach der ersten Aufführung zeigte sie sich überwältigt und schier begeistert: „Die Konzerte der Schülerinnen und Schüler der GSH sind so unglaublich großartig, wie man es sich in seinen allerкühnsten Träumen als Schulleiterin wünscht!“

Die Weihnachtskonzerte zeugen zwar von einer musikalischen Leichtigkeit und beeindruckender Vielseitigkeit, doch dafür leisten viele Großartiges und alle ziehen an einem Strang: Eltern, Lehrer und Schüler! Hier wird die Schule augenscheinlich als Gemeinschaft vieler erlebt, die unglaubliches



Engagement zeigen, vieles miteinander stemmen und einander mit ihren Talenten und ihrem erarbeiteten Können erfreuen sowie sich große Wertschätzung entgegenbringen, die immer wieder zu Höchstleistungen beflügelt. So einfach sich das anhört und so reibungslos das immer aussieht – hierin stecken jahrelange konsequente Arbeit, um sich in diesem Bereich zu professionalisieren und zu profilieren.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese tollen Weihnachtskonzerte ermöglichen und immer wieder viel Herzblut hineinstecken. Noch zehn Monate ...

ZEHN FRAGEN AN ...

Frau Grabis (Gra), Lehrerin mit den Unterrichtsfächern Deutsch und Bildende Kunst

1. Was macht eine gute Pädagogin aus?

Ein guter Pädagoge ist sozial kompetent, lässt sich im Gespräch auf andere ein, hört geduldig und gern zu, redet offen, kritisiert fair und nimmt auch selbst Kritik an, denkt darüber nach, wie es an der Schule besser und interessanter werden kann, weiß mit Stress umzugehen und ist aufgeschlossen sowie stets flexibel.

2. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Schüler?

Ich schätze an einem Schüler Motivation, Ideenreichtum und Kreativität. Wichtig finde ich, dass er sich Ziele setzt und Träume hat, die er versucht zu erreichen und die ihn immer wieder neu antreiben.

3. Waren Sie selbst so ein Schüler?

Ich denke schon!

4. Welches Lieblingsfach hatten Sie damals?

Einige ... vor allem aber Deutsch, Kunst, Englisch.

5. Was machen Sie als erstes, wenn Sie von der Schule nach Hause kommen?

Meine Lieblingsmusik aufdrehen, etwas Bequemes anziehen und mir etwas Leckeres kochen.

6. Welchen Beruf würden Sie gern ausüben, wenn Sie nicht Pädagogin wären?



SERIE

Ich würde eine freischaffende und reisende Künstlerin sein, die Reiseberichte und Bücher schreibt und regelmäßig Bilderbände ihre Fotografien herausbringt.

7. Stellen wir uns vor, Sie stranden mit einer Schülergruppe auf einer einsamen Insel. Welche drei Dinge würden Sie dabei haben wollen?

Ein Schweizer Taschenmesser, ein Radio und ein Feuerzeug.

8. Was ist die tollste Erfindung der Geschichte?

Die Erfindung des Papiers.

9. Angenommen, Sie gewinnen zehn Millionen Euro. Was machen Sie mit dem Geld?

Einen Teil würde ich unserer Schule spenden, um den Schulalltag zu verbessern, dann würde ich mir ein Grundstück mit einem schönen Holzhaus und Atelier am Meer kaufen und mit meiner Familie und meinen engsten Freunden eine Weltreise machen.

10. Welchen Ihrer Freunde beneiden Sie, und weshalb?

Ich beneide niemanden ...

WER SUCHET, DER FINDET



Unser Hausmeisterehepaar Frau und Herr Opitz bieten ab sofort einen besonderen Service an: Ab dem 1. März können jeden Dienstag in der ersten großen Pause alle Fundsachen in der Pausenhalle am Haupteingang abgeholt werden. Tolles Angebot! Viel Glück beim Wiederfinden!

FAHRSTUHL MIT KÖPFCHEN

Inflationär! Dieses Wort fällt einem ein, wenn man an die Nutzung des Fahrstuhls zwischen J- und B-Gebäude denkt. Eigentlich ist er für die Menschen mit Rollstuhl, mit schwerem Material oder mit Unterarmgehstützen, leider sieht man aber allzuoft Menschen ohne all dies. Das ist sehr schade und ziemlich eigennützig, da die Erstgenannten deswegen oft warten müssen und nicht rechtzeitig zu einem Termin kommen, frieren oder es nur knapp zur Toilette schaffen. Bitte nutzt den Fahrstuhl mit Verstand! Danke!